



## Solarkonzern schafft 200 Jobs

### Grundstein für dritte Modulfabrik in Freiberg gelegt

VON STEFFEN JANKOWSKI

**Freiberg.** Frank Asbeck, Vorstandsvorsitzender der Solarworld AG, hat gestern auf dem Saxonia-Gelände an der Frauensteiner Straße den Grundstein für die dritte Modulfabrik des Konzerns in Freiberg gelegt. Die vollautomatisierte Produktionsstätte für kristalline Fotovoltaik-Module soll nach Firmenangaben 75 Millionen Euro kosten und bereits Anfang nächsten Jahres den Betrieb aufnehmen. Zugleich wachse die Solarworld-Belegschaft in der mittelsächsischen Kreisstadt um etwa 200 auf knapp 2000 Beschäftigte; etwa 500 davon sind Zeitarbeiter, hieß es gestern.

„Wir haben hier im Hochlohnland Deutschland derzeit etwa die gleichen Produktionskosten wie unser schärfster Wettbewerber in China. Mit dieser Fabrik werden wir ihn unterbieten und international weltmarktfähige Preise anbieten“, blickte Konzernchef Asbeck voraus. Dabei nimmt er auch die vom Bund beschlossene Kürzung der Einspeisevergütung für Solarstromanlagen sportlich: „Das ist der Wettbewerb, damit müssen wir leben. Ich hatte ja selbst eine Absenkung verlangt.“ Jetzt werde sich zeigen, welche Anbieter leistungsfähig sind und welche nicht: „Wir werden unsere Preise senken.“

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann hatte zuvor erklärt, die Berliner Festlegung leider mittragen zu müssen; sie habe sich kleinere Einschnitte bei der Solarförderung gewünscht. Die Eppendorferin nutzte auch die Gelegenheit, für die Freiburger Umge-

hungsstraße zu werben. Sie hoffe auf eine schnelle Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes zu den Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss, damit das Projekt noch in den Bundeshaushalt 2011 kommt.

Eine gute Verkehrsanbindung ist auch für das Freiburger Logistikzentrum des Konzerns wichtig, dessen Erweiterung um 2500 auf insgesamt 13.000 Quadratmeter Fläche ebenfalls gestern auf dem Saxonia-Areal eingeweiht wurde. Wie Mario Behrendt von der Deutschen Solar AG sagte, werden hier künftig pro Tag 150 bis 200 Lkw abgefertigt. Immerhin werde der Konzern mit der dritten Fabrik rund 2 Millionen Module im Jahr herstellen, so der Vorstandssprecher, das sei mehr als dreimal so viel wie bisher. Derzeit werde mit den Behörden über eine neue Werkszufahrt zur B 173 und zur künftigen Umgehungsstraße verhandelt, so Behrendt.

Solarworld-Chef Asbeck erhielt gestern zudem den Ehrendokortitel verliehen. Die Fakultät für Chemie und Physik der TU Bergakademie Freiberg würdigte damit vor allem seine Verdienste um die Fotovoltaik und sein Engagement für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung. Sein Einsatz für Vereine der Region erfuhr im Schloss Freudenstein noch eine besondere Ehre. Dort durfte sich Asbeck in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Der Sprung über das Arschleder, ein von der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft wiederbelebter Brauch, besiegelte seinen Stand in der Solarhauptstadt des Ostens, die er maßgeblich mitgeprägt hat. (mit GFL)



Bei der Grundsteinlegung für die dritte Modulfabrik in Freiberg wurde Solarworld-Chef Frank Asbeck (2. v. l.) gesteuert von Steffen Brachmann, Solar-Factory-Geschäftsführer Holger Reetz, CDU-Bundestagsabgeordneter Veronika Bellmann und Steffen Pfund (von links), Geschäftsführer der Caverion GmbH Stuttgart als Baubetrieb, unterstützt.



Frank Asbeck trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Freiberg ein.  
-FOTO: ROLF RUDOLPH



Ab zum Kunden: Wolfgang Bronold verlädt fertige Fotovoltaikmodule in der Freiburger Solarworld-Logistikzentrale, die um 2500 auf 13.000 Quadratmeter Fläche erweitert worden ist.  
-FOTOS: KLAUS EBERT (2)